

summer SCHOOL

Verfolgung. Deportation. Zwangsarbeit.

Auf Spuren ungarischer Jüdinnen und Juden
zwischen Budapest und Wien



Große Synagoge in der Dohánystraße © wikimedia/CC BY-SA 4.0

MONTAG BIS FREITAG
25. bis 29. August 2025
BUDAPEST – BURGENLAND – WIEN



Fortbildung des OeAD-Programms ERINNERN:AT und
des International Institute for Holocaust Education
der Gedenkstätte Yad Vashem

Finanziert von



Grabanlage für Opfer an Südostwallbau in Schattendorf © Nora Brettli, DERLA

Die Summer School in Budapest und Wien ist eine Fortbildung des OeAD-Programms ERINNERN:AT und des International Institute for Holocaust Education der Gedenkstätte Yad Vashem. Sie richtet sich an Lehrkräfte aller Schularten der Fächer Geschichte und politische Bildung.

Im Mittelpunkt der fünftägigen Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit der Geschichte der letzten Monate des Krieges und des NS-Regimes, der Endphaseverbrechen und der Deportation und Zwangsarbeit ungarischer Jüdinnen und Juden. Infolge der Besetzung Ungarns durch die Nationalsozialisten am 19. März 1944 wurden über 430.000 Jüdinnen und Juden aus Ungarn deportiert - zumeist in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, aber auch in andere Konzentrations- oder Durchgangslager, sowie zur Zwangsarbeit an die ungarische Grenze.

Die Teilnehmenden der Summer School setzen sich intensiv mit diesen historischen Ereignissen als auch mit pädagogischen Ansätzen auseinander, um diese im Unterricht zu vermitteln. Es werden Lernangebote von Yad Vashem und ERINNERN:AT vorgestellt und erprobt, die u.a. zum Jahresschwerpunkt „80 Jahre Kriegsende. Befreiung. Neuanfang?“ erarbeitet wurden. Zentral hierbei ist die Berücksichtigung jüdischer Perspektiven auf Kriegsende, Befreiung, Neuanfang und Erinnerung.

Die Summer School wird von Mitarbeitenden des OeAD-Programms ERINNERN:AT und Yad Vashem durchgeführt und begleitet. Darüber hinaus werden lokale Gedenkinitiativen und Orte der Geschichtsvermittlung in Budapest, im Burgenland und in Wien miteinbezogen. Teile der Summer School werden in englischer Sprache abgehalten.

programm

SONNTAG 24. AUGUST 2025

individuelle Anreise und Übernachtung
(auf eigene Kosten)

MONTAG 25. AUGUST 2025

08.00 Uhr

Fahrt mit dem Bus nach Budapest
(Treffpunkt Hauptbahnhof Wien)

11.30 Uhr

MITTAGSPAUSE (individuell)

12.45 Uhr

TREFFPUNKT

Holocaust Memorial Center Budapest
Budapest, Páva u. 39

13.00 Uhr

VORSTELLUNG & PROGRAMM

+ **Axel Schacht**
OeAD ERINNERN:AT

14.00 Uhr

VORTRAG

Deportations of Hungarian Jews to Strasshof

+ **Adél Nagy**, Holocaust Memorial Center Budapest,
Englisch

15.15 Uhr

WORKSHOP

**Video testimony-based educational materials
about the deportation to Strasshof**

+ **Mónika Mezei**, Zachor Foundation, Englisch

16.45 Uhr

AUSSTELLUNG

From Deprivation of Rights to Genocide

+ **Rachel Paetzke**, Holocaust Memorial Center Budapest

DIENSTAG 26. AUGUST 2025

08.45 Uhr

TREFFPUNKT

Seminarraum im Hotel Pullmann, Nagymező u. 38

09.00 Uhr

VORTRAG

**Vorstellung von Yad Vashem und seinem
pädagogischen Ansatz**

+ **Gad Marcus**, Yad Vashem

10.30 Uhr

WORKSHOP

Jüdische Identität(en)

+ **Gad Marcus**, Yad Vashem

12.00 Uhr

MITTAGSPAUSE (individuell)

13.15 Uhr

TREFFPUNKT

Große Synagoge, Dohány u. 2

13.30 Uhr

EXKURSION

**The Traditional Jewish Quarter of Budapest:
Highlights and Unique Features**

+ **Szilvia Pető-Dittel**, Yad Vashem, Englisch

17.00 Uhr

REFLEXION

+ **Axel Schacht**, OeAD ERINNERN:AT

18.30 Uhr

GEMEINSAMES ABENDESSEN

Kőleves kert, Kazinczy u. 37-41

programm

MITTWOCH 27. AUGUST 2025

08.30 Uhr

Fahrt an die ungarisch-burgenländische Grenze

11.00 Uhr

EXKURSION

Genozid und Kriegsverbrechen beim Bau des „Südostwalls“ im Bereich Sopron 1944/45

Exkursion an die Gedenkstätte Lager Balf und die Grabanlage für Opfer des Südostwallbaus in Schattendorf

+ **Herbert Brettl**, OeAD ERINNERN:AT Burgenland

12.00 Uhr

MITTAGSPAUSE (individuell)

13.30 Uhr

EXKURSION

Jüdische Gemeinde Mattersburg

+ **Herbert Brettl**, OeAD ERINNERN:AT Burgenland

15.00 Uhr

Fahrt nach Wien, Motel One

Wien-Hauptbahnhof, Gerhard-Bronner-Straße 11

DONNERSTAG 28. AUGUST 2025

08.45 Uhr

TREFFPUNKT

Education Lab Wien, Maderstraße 1 (Karlsplatz),

Raum: Forum

09.00 Uhr

VORTRAG

Täterschaft im ländlichen Raum 1945:

Endphaseverbrechen an Jüdinnen und Juden aus Ungarn in Österreich

+ **Johannes Glack**, Institut für Zeitgeschichte, Uni Wien

10.15 Uhr

PAUSE (Möglichkeit zur Besichtigung des e lab)

10.30 Uhr

WORKSHOP

DERLA-Angebote zu KZ-Außenlager und Zwangsarbeit

+ **Martin Krist**, ehem. OeAD ERINNERN:AT Wien

12.00 Uhr

RUNDGANG

Spurensuche in der Wiener Innenstadt

+ **Martin Krist**, ehem. OeAD ERINNERN:AT Wien

12.30 Uhr

MITTAGSPAUSE (individuell)

13.45 Uhr

TREFFPUNKT

am Eingang „**Haus der Geschichte Österreich**“,
Neue Burg (Heldenplatz)

14.00 Uhr

FOKUSFÜHRUNG UND VORTRAG

80 Jahre Kriegsende und Befreiung 1945:

Fokusführung und Vermittlungsangebote

+ **Louise Beckershaus** und **Markus Fösl**,
Haus der Geschichte Österreich

18.00 Uhr

GEMEINSAMES ABENDESSEN

Glacis Beisl, im Museumsquartier, Breite Gasse 4

Programm

FREITAG 29. AUGUST 2025

08.45 Uhr

Education Lab Wien, Maderstraße 1 (Karlsplatz),
Raum: Forum

09.00 Uhr

WORKSHOP

**Kriegsende und Befreiung im Unterricht:
Perspektiven für die Bildungsarbeit und Lernangebote
zwischen Geschichte und Gegenwart von ERINNERN:AT**

+ **Daniela Lackner** und **Antonia Winsauer**,
OeAD ERINNERN:AT Wien

10.30 Uhr

ABSCHLUSSREFLEXION

+ **Axel Schacht**, OeAD ERINNERN:AT

12.00 Uhr

individuelle Rückreise von Wien

MITTWOCH 17. SEPTEMBER 2025

16.00 – 18.00 Uhr

NACHBEREITUNGSTREFFEN

online

Kontakt für Rückfragen

**OeAD – Agentur für Bildung und
Internationalisierung**

Bereich Holocaust Education,
Programm ERINNERN:AT
Ebendorferstraße 7, 1010 Wien

Noy Brock
noy.brock@oead.at
+43 1 53408-565

Axel Schacht
axel.schacht@oead.at
+43 1 53408-566

Für Notfälle

Patrick Siegele
+43 676 3076695

www.erinnern.at

Weitere Infos zu den Fortbildungsangeboten
von ERINNERN:AT
www.erinnern.at/bildungsangebote

ABSTRACTS UND KURZBIOGRAFIEN

(alphabetisch)

Louise Beckershaus und Markus Fösl

**80 Jahre Kriegsende und Befreiung 1945:
Fokusführung und Vermittlungsangebote
für Schulen im hdgö**

Das Haus der Geschichte Österreich (hdgö) versteht sich als außerschulischer Lernort für eine kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit österreichischer Zeitgeschichte. Die Fokusführung „Kriegsende und Befreiung 1945“ öffnet verschiedene Perspektiven auf die Gleichzeitigkeit von Befreiung und extremer Gewalt in den letzten Kriegswochen in Österreich. Im zweiten Teil des Nachmittags werden Ansätze und Angebote der Vermittlungsarbeit sowie Materialien für Schulen mit dem Fokus auf die Zeit des Nationalsozialismus vorgestellt.

Louise Beckershaus studierte Internationale Entwicklung und Zeitgeschichte an der Universität Wien. Sie arbeitete fortan im Bereich der Holocaust-Education für die KZ-Gedenkstätte Mauthausen und das OeAD-Programm ERINNERN:AT. Seit 2018 ist sie Teil des hdgö-Vermittlungsteams und verantwortet u.a. die hdgö-Aktionswoche gegen Antisemitismus. 2024 absolvierte sie die Qualifizierungsreihe „Grundsätze und Qualitätsmerkmale antisemitismuskritischer Bildung“ des Kompetenznetzwerks Antisemitismus (DE).

Markus Fösl ist Kulturvermittler im Haus der Geschichte Österreich. Er studierte Lehramt für Physik und Geschichte an der Universität Salzburg und an der Universität für Angewandte Kunst Wien (Master für Ausstellungstheorie und -praxis). Als Vermittler war er im Salzburg Museum sowie an der Dokumentation Obersalzberg tätig. Seit 2018 ist er Teil des Vermittlungsteams im Haus der Geschichte Österreich.

Herbert Brettl

**Genozid und Kriegsverbrechen beim Bau des
„Südostwalls“ im Bereich Sopron 1944/45**

Bis Dezember 1944 übergab die ungarische Regierung der SS 75.000 Jüdinnen und Juden als Zwangsarbeiter für die Errichtung der „Reichsschutzstellung“ bzw. des „Südost-Walls“ an der heutigen burgenländisch-ungarischen Grenze. Während der Zwangsarbeit und insbesondere gegen Kriegsende im April 1945 kam es an zahlreichen Orten, wie auch in Balf oder Schattendorf, zu Morden und Kriegsverbrechen an den ungarischen Jüdinnen und Juden.

Herbert Brettl lebt in Halbturn im Burgenland, Lehrbeauftragter an der PH Burgenland. Lehrer am Gymnasium Neusiedl am See. Netzwerkkordinator ERINNERN:AT Burgenland. Projektleiter der „Initiative Erinnern Frauenkirchen“. Herausgeber der Buchreihe „Burgenländische Lebensgeschichten“. Betreiber des „Burgenland History Blogs“ und des „Burgenland History Podcast“. Wissenschaftliche Beiträge und Bücher zur burgenländisch-westungarischen Zeitgeschichte.

Johannes Glack

Täterschaft im ländlichen Raum 1945: Endphaseverbrechen an Jüdinnen und Juden aus Ungarn in Österreich

Tausende ungarische Jüdinnen und Juden wurden im Frühjahr 1945 in Österreich mehrheitlich von österreichischen Tätern aus Eigeninitiative ermordet. Die Auseinandersetzung mit der Frage, wie die Durchführung dieser Taten – oft unter unmittelbarer Zeugenschaft oder sogar Beteiligung der lokalen Bevölkerung – möglich waren, eröffnet neue Perspektiven auf das Wirken von NS-Ideologien und die Idee einer „Volksgemeinschaft“ in der Endphase des Nationalsozialismus. Anhand einer Analyse des Täterhandelns bei den Verbrechen von Randegg und Göstling an der Ybbs regt Johannes Glack in seinem Vortrag zur Reflexion über NS-Täterschaft an. Der Workshop-Teil dieses Programmpunkts legt den Schwerpunkt auf die Arbeit mit Primärquellen und den Aussagen von NS-Tätern in Gerichtsprozessen nach 1945.

Johannes Glack ist Zeithistoriker aus Wien mit Schwerpunkt Nationalsozialismus in Österreich und die unmittelbare Nachkriegszeit. Als Doktorand am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien forscht er im Rahmen des ERC-Projekts "GLORE- Global Resettlement Regimes 1945-1951" zum Einfluss von Gesundheit auf Migrationsprozesse von Holocaustüberlebenden. Für dieses Projekt erhielt er 2024 ein JDC Archives Fellowship sowie 2025 ein USHMM Fellowship. Seine Masterarbeit über Endphaseverbrechen im Bezirk Scheibbs wurde mit dem Herbert-Steiner-Preis 2023 des DÖW und dem Wilhelm-Deist-Preis für Militärgeschichte 2022 des AKM ausgezeichnet. Vor seiner Tätigkeit am Institut für Zeitgeschichte arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Archiv von Yad Vashem und war in verschiedene Gedenk- und Erinnerungsinitiativen engagiert.

Martin Krist

DERLA-Angebote zu KZ-Außenlager und Zwangsarbeit

Im Workshop wird zunächst die Digitale Erinnerungslandschaft Österreich (DERLA) allgemein vorgestellt. Im Anschluss liegt der Fokus auf den Vermittlungsangeboten, insbesondere zum KZ-Außenlager in Wien-Floridsdorf. Dieses Vermittlungsprogramm wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erprobt und diskutiert. Das KZ-Außenlager Floridsdorf ist – wie viele andere KZ-Außenlager – kaum im kollektiven Bewusstsein der Bevölkerung verankert.

Spurensuche in der Wiener Innenstadt

Nach dem Workshop werden einige Orte der ehemaligen NS-Zwangsarbeit in der Wiener Innenstadt besucht. Die Teilnehmenden erhalten dabei Informationen zu diesen Standorten, um die Dimensionen dieses größten Sklavenarbeiter-einsatzes der Geschichte anschaulicher zu machen. Denn Erinnerungszeichen für die NS-Zwangsarbeit gibt es in Wien fast keine.

Martin Krist ist seit 1988 AHS-Lehrer. Bis 2024 Netzwerkkoordinator von ERINNERN:AT Wien, Vorstandsmitglied der „Theodor Kramer Gesellschaft“, Lehrbeauftragter im Bereich Fachdidaktik Geschichte an der Universität Wien und Leiter von Fortbildungsveranstaltungen an der PH Wien. Erstellung von zahlreichen Unterrichtsmaterialien zur Shoah, zuletzt „Pädagogische Begleitmaterialien zum Besuch der Shoah-Namensmauern-Gedenkstätte mit Schulklassen und Jugendgruppen“ und „KZ und Zwangsarbeit – Rundgang in Wien-Floridsdorf. Materialset zur eigenständigen Nutzung durch Lehrkräfte.“

Daniela Lackner und Antonia Winsauer
Kriegsende und Befreiung im Unterricht:
Perspektiven für die Bildungsarbeit und
Lernangebote zwischen Geschichte und
Gegenwart von ERINNERN:AT

In diesem Vortrag mit Workshopelementen lernen wir gemeinsam die Lehr- und Lernmaterialien von ERINNERN:AT kennen. Wir verschaffen uns einen Überblick über die umfangreichen analogen und digitalen Lernangebote und die Handhabung der Website des OeAD-Programms ERINNERN:AT. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Lehr- und Lernangeboten zum Jahres-schwerpunkt „80 Jahre Kriegsende. Befreiung! Neuanfang?“. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, exemplarische Beispiele selbst auszuprobieren.

Daniela Lackner ist Lehrerin für Englisch, Geschichte und Politische Bildung und seit 2024 Netzwerkkoordinatorin von ERINNERN:AT Wien. Sie studierte Geschichte mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechtergeschichte sowie Anglistik an der Universität Wien. Danach unterrichtete sie ein Jahr in London. Seit 2012 unterrichtet sie an der BAfEP Wien 10 und engagiert sich dort für die Etablierung einer aktiven Erinnerungs- und Gedenkkultur im Schulbezirk. Seit 2022 leitet sie internationale Erasmus+ Projekte zur Antisemitismusprävention und Demokratieförderung. Durch ihre Tätigkeit bei ERINNERN:AT unterstützt sie zudem Schulen in Wien bei der Umsetzung lokaler Bildungsprojekte gegen Antisemitismus.

Antonia Winsauer ist Lehrerin und seit 2023 Netzwerkkoordinatorin von ERINNERN:AT Wien. Nach einem Jahr Unterrichtserfahrung in Italien unterrichtet sie seit Herbst 2012 am RG/WRG 8 Feldgasse die Fächer Deutsch sowie Geschichte und Politische Bildung, auch im bilingualen Schulzweig VBS. Ihr Schwerpunkt liegt vor allem in Wahlmodulen und Projektunterricht auf den

Themen Nationalsozialismus in Wien, dem Umgang Österreichs mit seiner NS-Vergangenheit sowie Nationalsozialismus im Familiengedächtnis. Zuletzt hat sie als Projektmitarbeiterin der Digitalen Erinnerungslandschaft (DERLA) Vermittlungskonzepte und Formen der Erinnerung für Wien ausgearbeitet. Sie ist Mitherausgeberin der „Alpendistel. Magazin für antifaschistische Gedenkkultur“ und Vorstandsmitglied des Gedenkvereins „Alpine Peace Crossing“.

Gad Marcus
Vorstellung von Yad Vashem und seinem
Pädagogischen Ansatz

Der Vortrag bietet eine Einführung in die Geschichte, Struktur und Zielsetzung von Yad Vashem, der zentralen Holocaust-Gedenkstätte Israels. Im Mittelpunkt steht der pädagogische Ansatz, der Erinnerung, Empathie und historisches Verständnis miteinander verbindet.

Jüdische Identität(en)

Der Workshop beginnt mit einem Vortrag zum Judentum. Dabei geht es um die Geschichte, Kultur, Traditionen, das religiöse Erbe sowie die vielfältigen Identitäten des jüdischen Volkes bis in die Gegenwart. Im Anschluss gibt es Raum für Fragen – auch für jene, die man sich vielleicht bisher nicht zu stellen getraut hat.

Gad Marcus arbeitet in Yad Vashem als Bildungskoordinator und unterrichtet zudem am ONO College. Er wurde in England geboren, wuchs in der Schweiz auf und zog mit 18 Jahren nach Israel. Nach seinem Dienst in der IDF arbeitete Gad zunächst als Tauchlehrer, bevor er ein B.Ed. am David Yellin College for Education in Jerusalem, einen M.A. in Jüdischer Philosophie an der Universität Tel Aviv sowie ein Ph.D. in Education & Jewish Studies an der NYU erwarb.

Mónika Mezei

Video testimony-based educational materials about the deportation to Strasshof

During this 75-minute workshop, participants will learn about the pedagogical aims and methodologies of using video testimonies to teach about the Holocaust in the classroom. We will present two educational materials focusing on the experiences of Hungarian Jews deported to Strasshof to demonstrate how students can learn about different aspects of the Holocaust using video testimonies from the platform *weiter_erzählen*.

Mónika Mezei is a freelance educator with decades of classroom experience teaching history and Latin at Berzsenyi Dániel Secondary School in Budapest. She earned her MA and Ph.D. at Eötvös Loránd University, Budapest. In 2012, she participated in the professional development program “Teaching with Testimony in the 21st Century”, and since early 2014 she has been a USC Shoah Foundation Master Teacher, as well as a consultant and content developer for the Zachor Foundation for Social Remembrance, an educational NGO in Hungary. She is the author of several multimedia educational materials and leads seminars for teachers on the use of multimedia resources in Holocaust education.

Adél Nagy

Deportations of Hungarian Jews to Strasshof

In June 1944, more than 15,000 Jews from Hungary were deported to Strasshof instead of Auschwitz-Birkenau. They were transferred from Debrecen, Szeged, and Szolnok and, after arriving in Strasshof, were forced to work as laborers in Vienna and the surrounding areas.

In this presentation, we will discuss the agreement that made this possible as well as the various fates of the deportees.

Adél Nagy has worked at the Holocaust Memorial Center (HMC) in Budapest since 2016. She is part of the Name Research Group, which collects the names and data of Hungarian Holocaust victims. As a museologist, she also works with the HMC Collection, where historical objects related to the Holocaust are collected and preserved. To date, she has co-curated four temporary exhibitions at the HMC. She is currently a doctoral student at the Doctoral School of History at Eötvös Loránd University in Budapest. Her main area of research is Hungarian women and the Holocaust. In her work, she explores the experiences of Hungarian women during the Holocaust – from deportation to return – with a particular focus on aspects of survival.

Rachel Paetzke

From Deprivation of Rights to Genocide

The exhibition focuses on the Holocaust in Hungary, highlighting the persecution, suffering, and murder of Hungarian Jews and Roma under racist ideology. Rather than following a strict chronology, the exhibition is arranged in thematic blocks that trace the stages of oppression—from the loss of rights and property to the eventual loss of life. It emphasizes the role of the Hungarian state in systematically stripping its own citizens of their humanity, especially after the German occupation in 1944. Personal and family stories unfold throughout the exhibition, providing a deeply human dimension to the historical narrative. The final halls lead visitors into a space of mourning and remembrance, with portraits, photographs, and a restored synagogue evoking the lives lost and the communities destroyed. Multimedia elements accompany each section, offering archival material and further context to enhance understanding.

Rachel Paetzke has been working at the Holocaust Memorial Center in Budapest since 2020, first as a tour guide and, since 2024, as a museum educator. She studied Oriental Languages and Cultures with a minor in History at Eötvös Loránd University.

Szilvia Pető-Dittel

The Traditional Jewish Quarter of Budapest: Highlights and Unique Features

The tour will follow the group's visit to the main synagogue on Dohány Street. We will explore the rest of the cradle of Budapest Jewry: the other two synagogues that form the famous 'synagogue-triangle', as well as numerous sites and memorials from the WWII period. The tour will also reflect on the vibrant Jewish life that exists in the quarter today.

Szilvia Pető is the Budapest representative of the 'Eastern, Central Europe and the Balkans Desk' at the International School for Holocaust Studies at Yad Vashem. She worked at the Holocaust Memorial Center in Budapest for over 10 years. At the same time, she taught part-time at the high school level for more than 20 years. In addition, she works as a certified guide in Hungary and as a guide for Hungarian groups in Israel.

MODERATION UND SEMINARBEGLEITUNG

Noy Brock wurde in Israel geboren und ist dort aufgewachsen. Sie ist Nachkommin von Holocaust-Überlebenden und vom Nationalsozialismus Verfolgten. Nach ihrem verpflichtenden zweijährigen Militärdienst übersiedelte sie nach Österreich und lernte Deutsch. Sie studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien. Von 2015 bis 2024 war sie in verschiedenen Positionen an der Universität Wien tätig. Seit 2024 arbeitet sie in der Veranstaltungsorganisation im OeAD-Programm ERINNERN:AT.

Axel Schacht hat Sozialwirtschaft sowie Politische Bildung studiert und ist Mitarbeiter bei ERINNERN:AT, dem vom OeAD durchgeführten Programm zum Lehren und Lernen über Nationalsozialismus und Holocaust. Schwerpunkte sind die Vermittlung des Holocaust, die antisemitismuskritische Bildungsarbeit sowie die Erinnerungskultur. Er ist für Weiter- und Fortbildungen von Lehrkräften verantwortlich, für die Projektleitung und Begleitung von Studienreisen nach Israel und Polen und für die Entwicklung und Betreuung von Rundgängen und Lernmaterialien.

Patrick Siegele hat in Österreich, Deutschland und Großbritannien Deutsche Philologie, Musikwissenschaft und Museumsmanagement studiert. Von 2014 bis 2021 war er Direktor des Anne Frank Zentrums in Berlin, der deutschen Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Patrick Siegele war zwischen 2015 und 2017 Co-Koordinator des unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus (beauftragt vom Deutschen Bundestag). Seit Juni 2021 ist Patrick Siegele im OeAD – Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung – Leiter des Bereichs Holocaust Education und des dazugehörigen Programms ERINNERN:AT. Er ist Mitglied der österreichischen Delegation der International Holocaust Remembrance Alliance – IHRA.
